Gefährliche Andacht

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **10 (1884)**

Heft 21

PDF erstellt am: **10.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-426557

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Gefährliche Andacht.

Der Pfarrer wird zu einem sterbenden Bauer gerufen, um ihn auf die große Reise vorzubereiten. Nachdem er diesen getröstet und befriedigt hat, kann der Seelenhirt nicht umhin, den Bauer zum Schluß noch daran zu erinnern, wie er so selten die Kirche besucht habe. Der Bauer erwidert: „Ja, säb ist wohr, Herr Pfarrer, aber wenn i denn cho bi, han i au gloset wie de Tüfel."

Aussicht auf die Alp.

Sepp: Es herrlichs Fernrohr das! I gseh d'Klosterpinte und sogar d'Lüt im Tanzsaal inne.

Ludi: Das ist no nüt. D'Pinte chunnt mir so nach zueche, daß i ghöre d'Musik spiele. Grad jetzt mache si en Walzer vu Strauß!

Chneri: Also, Wasser dürf' me keis trinke, bsunders keis us der städtische Leitig, aber Turiner Wermuth und Magebitter vu alle Sorte.

Heiri: Jo, das ist Schutz vor em Typhus und Du gist denn en Suphus mit eme „Schutz".

A.: Wie häst Du das Inserat abgfaßt wegem Meitli, wo mer über de Summer astelle müend?

B.: I has nu kurz gmacht. Gesucht: „Für sofort eine Magd, welche das Rebwerk versteht und mit Hornvieh umzugehen weiß."

Unverzagt.

Rosa: Aber isch es denn eigentlich wahr, daß ghürathe hebischt!

Peter: Ja, hüt de Morge.

Rosa: Ei aber bhütis, das ist jetzt scho die Dritti. Es ist doch gwüß grüselig.

Peter: Macht nüt! So lang üse Herrgott nimmt, nimme ig au, es git dere g'nug.

Lehrer zu einem Schüler (der dem neuen Inspektor auf Schritt und Tritt nachschaut): „Du gaffst grad umher, als wärst Du der Inspektor!"

Briefkasten der Redaktion.

L. M. i. S. Ja, der betr. Zeitungsschreiber wird für den schönen und wahren Satz, den er geschrieben, von seinen Freunden ordentlich gezaust werden. Wahrscheinlich werden sie ihn sofort als Apostel und Renegat behandeln. — **F. K. i. Z.** Das städtische Hochbauüreau der Stadt Zürich sucht für ein Spital „zu kaufen oder zu entlehnen" eine Auswindmaschine und einen Petroleumkochherd. Hoffentlich bald auch Windeln und Mämmeli auf dem gleichen Wege, um ja die Sparsamkeit in's rechte Licht zu setzen.

Gäll au, Rägeli, lueg au da,
Wieni jetzig g'huufet ha;
Alles vu der Gant heitreid;
Rägel, s'git e fidigs Chleid!

Jgs. Wir wollen diesen Unleserlichkeitshandel in einer der nächsten Nummern zu verwerthen suchen. — **R. i. B.** Ohne Nachrichten; ist die alte Adresse noch gültig? — **Mailand.** Soll nächster Tage besorgt werden. Freundlichen Dank und Gruß. — **Orion.** Hoffentlich rechtzeitig eingetroffen. Seither viel Angst und Trauer. — **Genf.** Im »Feuille d'Avis« finden wir folgende Musterannonce: Avis au peuple. Mme. F. a fait tout ce qu'elle a pu jusqu'à présent, et maintenant elle ne peut plus. Elle se recommande à ces messieurs et ces dames. Sa demeure est . . . Und in der „Zürcher-Zeitung" wird aus dem Konkurse über den Buchlaß des So und So, Nachbinders alles versteigert. Im „Tagbl." dagegen offerirt ein Außersihler „für Herrschaften, welche geneigt wären, mit ihren Pferden eine Grünfutterkur zu machen, schönen Ackerklee". — **Spatz.** Ei, so gefällst Du mir. Und der Bruder Schweigeles? — **Jobs.** Doch vielorts vielleicht unverständlich. — **W. N. i. H.** Dank. Gelegentlich gef. vorsprechen; es ist Ferienseh nsucht vorhanden. — **Z. Z. i. D.** Auf den Befehl des Lehrers, die Schüler sollen Sätze über den Wein sagen, brachte das Töchterchen eines Weinhändlers folgenden: Der Wein wächst an den Reben; auch wird er angemacht. — **S. i. D.** Noch nichts eingetroffen; wir bitten um umgehende Berichtigung. — **N. N.** Nein, für unser Blatt nicht geeignet. — **O. J.** Wenden Sie sich an einen tüchtigen Rechtskundigen; der Wege gibt es viele, aber die Form muß verstanden sein. — **W. H.** Von Spielberg ist auch der „neue Philosoph", der große Worte gelassen ausspricht. — **S. Anneler i. Bern** wird von unserer Expedition um Berichtigung seiner Annoncen-Rechnung ersucht. — **Verschiedenen: Anonymes wird nicht angenommen.**

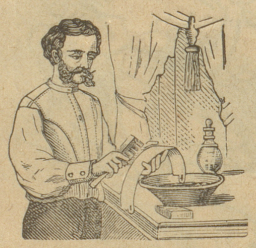
Vortheilhafte Einrichtung ermöglicht prompte und billige Bedienung.

Preis-Courant gratis und franko.

Fritz Gauger, Rollladenfabrik in Unterstrass-Zürich
empfiehlt und liefert als Spezialität sein bewährt solides Fabrikat von
Rollladen aus gewelltem Stahlblech für Magazin- und Fensterverschlüsse.

Preis-Courant gratis und franko.

Vortheilhafte Einrichtung ermöglicht prompte und billige Bedienung.

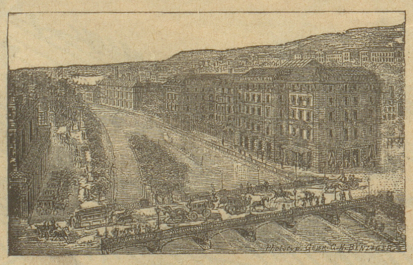


Grosse Preisermässigung!
Hyatt's Kragen und Manchetten
von wasserdichter Leinwand
sind jetzt die **billigsten, elegantesten** und **bequemsten.**
Alle Wäschekosten erspart.
Preis-Courant gratis und franko.
Fabrik-Dépôt:
H. Specker in Zürich,
90 - Bahnhofstrasse - 90
Wiederverkäufer allerorts gesucht.

Baths - Bahnhofstrasse - Bagni
Badanstalt = Werdmühle = Les Bains
Bahnhofstrasse — Rue de la Gare
Erstes Etablissement in Zürich
Warme Bäder, Douchen, Schwitzbäder
Morgens 7 Uhr bis Abends 8 Uhr. — An Sonntagen bis Mittags 12 Uhr.

Central-Hôtel Zürich.

100 angenehme Zimmer von Fr. 1. 75 an.
Table d'hôte mit Wein à Fr. 3.
Diners im Restaurant à Fr. 1. 50 u. 2.



Bier stets direkt frisch vom Fass.
Restauration und Terrasse.
Bäder im Hause. Tramwaystation.

Comfortables Hôtel II. Ranges in Zürich.
Für Tit. Handelsreisende reduzirter Spezialtarif.
J. Dinner, Directeur-Gérant.

Toggenburg. **Ebnat.** Toggenburg.
Gasthof und Pension z. Krone.
In schönster Lage, neu renovirt, schöne Zimmer, gute Betten, **feine Küche und Keller.** Post und Telegraph im Hause. Fuhrwerk am Bahnhofe und zur weiteren Verfügung. **Herrliche Aussicht** in die **Alpenwelt.** Sehr angenehmer Aufenthalt für Luftkuren zu machen. Günstige und sehr lohnende Gelegenheit für grössere und kleinere Bergtouren, sowie Ausflüge mit Fuhrwerk oder zu Fuss. — Preise **billig** bei **prompter** Bedienung. (O. F. 3784)[16] *J. Gubler.*

KIENAST & Co.
C. A. Bauer's Nachfolger.
Eisapparate-Fabrik und Eis-Handlung
Aussersihl-Zürich. (Bl. 25)
Diplom Landes-Ausstellung Zürich 1883.
Médaillen: PARIS 1867, ZÜRICH 1868, PARIS 1878.